



Bürgeruni e.V.
Villingenring 20
02763 Zittau
Mobil: 0176 22893355
mail@buergeruni.com

Kurzprofil

Die Bürgeruni in Zittau ist zum einen eine nichtstaatliche Wissenschaftseinrichtung in gemeinnütziger Trägerschaft. Zum anderen ist sie ein auf 30 Jahre angelegtes Langzeitexperiment. Darin untersucht ein Netzwerk aus Kritikern der traditionellen Wissenschaftsorganisation zusammen mit wissenschaftlich interessierten Bürgern anhand praktischer Problemlösebedarfe, wie sich die Bürgernähe und Agilität von Wissenschaftsorganisation verbessern lassen. Wozu das? Haben wir nicht genug Wissenschaftseinrichtungen?

Das herkömmliche Organisationsdesign für Hochschulen wurde vor 700 Jahren dem Vorbild der Kirchen nachempfunden. Für die immer schneller „nachwachsenden“ Problemlösebedarfe anfangs des 21. Jahrhunderts war es nicht ausgerichtet. „Agil“ bedeutet im Zusammenhang mit der Organisation von Wissenschaft, dass – ähnlich wie beim Verhältnis von Organismen und deren ökologischen Substraten – Problemlösebedarfe in der Gesellschaft a) früher wahrgenommen, b) präziser operationalisiert und c) nachhaltiger gelöst werden können.

Gelingt dies nicht, droht bspw. sozialer Unfrieden infolge von Reformationsstau und ökologischem Raubbau. Beide Formen des kurzsichtigen und missbräuchlichen Umgangs mit Ressourcen treten auf, wenn die Strukturen, Prozessabläufe und Kommunikationsstandards einer Organisation zu weltfremd geworden sind. Sie ist dann immer weniger in der Lage, sich angesichts von Problemlösebedarfen extern nützlich zu machen. Allzu menschlich ist es, wenn Entscheider in Wirtschaft und Politik versucht sind, das interne Problem in ihren Kosten-Nutzen-Bilanzen ökonomisch bzw. ökologisch zu Lasten anderer auszugleichen.

Wenn Wissenschaft dank agiler Organisation vormacht, wie es funktioniert, Reformationsstau abzubauen, bevor er gefährlich wird, treten politische Verteilungskonflikte gar nicht erst auf. Von daher ist es ein lohnender, wenngleich noch langer Weg, Wissenschaftsorganisationen anhand von Modellen aus der Organisationsbionik „nachzubauen“.

In 21 Fachbereichen tüftelt die Bürgeruni an Problemstellungen von teils internationaler, teils lokaler Tragweite. Misserfolge, Fehler und Erfolge werden so dokumentiert, dass andere Bürger im Netzwerk mit ähnlichen Problemen auf die Vorarbeit der Bürgeruni in Zittau aufbauen und bei offenen Detailfragen weiterhelfen können. Das Forschungsziel des Experiments ist erreicht, wenn andere Bürgerwissenschaftler den ausreichend bewährten Prototyp der Bürgeruni kopieren, für spezielle Problemlösebedarfe vor Ort individuell anpassen und kontinuierlich weiter optimieren. Fernziel ist, dass die optimierten Problemlösekapazitäten von Wissenschaft vom Bürger so einfach in Anspruch genommen und mitbestimmt werden können, wie andere Dienstleistungen auch. Das Projekt, Wissenschaftsorganisation anhand konkreter Probleme so weit als möglich zu optimieren und die Prozesse von menschlichem Erkennen und Reformation zu digitalisieren, wird uns absehbar auf Jahrzehnte in Atem halten.